

## Mennonitische Weltkonferenz

*Ein Gemeindemitglied war dabei und hat uns seine Eindrücke geschildert:*



Die Mennonitische World Conference in Harrisburg, Pennsylvania, (MWC) war ein unglaublich bereicherndes, eindrucksvolles – ja himmlisches – Erlebnis.

Dort angekommen musste man sich zunächst in den überdimensionalen Gebäudekomplexen des Statefairgebäudes zurechtfinden. So groß war die Anlage, man konnte sich leicht verirren. Doch dann waren die mit blauen T-Shirts leicht erkennbaren Helfer gerne bereit zu helfen. Auskunftsbroschüren über den täglichen Ablauf gab es mehr, als dass man sie hätte lesen können.

Ich selbst nahm an keiner der populären Bustouren teil, denn ein Großteil Pennsylvaniens ist mir seit 1958 bekannt, als ich hier einige Zeit wohnte. So wohnte ich auch während der MWC bei Freunden, die ich schon damals kennenlernen durfte.

Morgens um 7:15 Uhr fuhren dann die Busse von der Lancaster Mennonite School ab zur MWC und erst spät abends, oft nach 21:00 Uhr, kamen sie zurück. Alles war großartig organisiert. Hin- und Rückfahrt je 50 Minuten kosteten ganze \$ 10. Dort angekommen musste man sich spätestens, wenn die ersten Probengesänge des morgendlichen Gottesdienstes erschallten, schleunigst zum Auditorium aufmachen, um noch einen guten Platz zu finden.

Täglich waren Musik, Themen und Predigten auf andere Erdteile oder Gegenden konzentriert. Immer waren gute Chöre zu hören mit guter instrumentaler Begleitung, jeweils dem Heimatland angepasst. Wunderbare berührende Musik. Hoffentlich hat man CDs davon gemacht. Ewig wird mir der Donnerstag (Afrikatag) in Erinnerung bleiben, er war geprägt von afrikanischer Musik. Am nächsten Tag war in den Lancaster News zu lesen: „They danced in the aisles.“ (Sie tanzten in den Gängen.)

Unglaublich, selbst recht konservative ältere Lancaster Menno bewegten sich im Rhythmus afrikanischer Glaubenslieder. Plötzlich begreift man bei solchen Liedern, dass Glaube in Afrika als frohe Botschaft erlebt wird. Ich musste an die Engel-Ankündigung bei Christi Geburt denken: „Wir verkündigen euch große Freude ...“ Ist vielleicht diese überzeugend gesungene Glaubensfreude Grund, dass besonders in Afrika der Glaube an den Freude bringenden Gottessohn Jesus zum Wachstum der Zahl der Gläubigen rasanter beiträgt als sonst wo in der Welt?

Nach dem Morgengottesdienst strömten dann alle zu ihren Gesprächs- oder Gebetsgruppen, zu Workshops (ca. 30) in Zelten oder zu Bustouren. Auch in Französisch, Spanisch und Portugiesisch gab es Workshops. Beim Morgen – und Abendgottesdienst konnte man alle Vorträge übersetzt mit anhören.

Während der Mittagspausen setzte ich mich, da ich alleine reiste, im riesigen Essenraum meist zu einer afrikanischen Gruppe, wo oft noch Platz war. Hier schien man besonders dankbar zu sein, wahrgenommen, begrüßt und angesprochen zu werden. Auffallend schien mir, dass nicht nur Afrikaner aus den früheren britischen Kolonien wie Kenia, Malawi, Sambia oder Simbabwe sehr gut Englisch sprachen, sondern auch in Gruppen vom Kongo, Angola oder Äthiopien die Verständigung in der Weltsprache Englisch meist einfacher war.

Auch mit Mitgliedern von „Brüderhöfen“ aus USA sowie Europa habe ich mich gern unterhalten. Sie haben gerne über ihren Gruppenalltag berichtet und dazu eingeladen sie zu besuchen. Unter den vielen Buchständen mit christlichen Büchern war auch ein großer Stand der Brüderhöfe. Sie haben alle ihre umfangreichen Bücher über Meditation, Kindererziehung sowie Andachten kostenlos verschenkt. Leider hatte ich wegen meines Rückenleidens einen viel zu kleinen Koffer dabei und so konnte ich nicht weitere gut illustrierte Bücher mitnehmen.

Höhepunkt war dann ab 18:30 Uhr die Abendandacht. Erneut war alles mit viel Musik umrahmt. Oft wurden vor der Predigt auch die besten Lieder von der Morgenandacht auf Wunsch erneut gesungen, dann in Chorbegleitung oder a cappella nur von den Gästen im Auditorium. Oft wurde das Schlussgebet erst nach 20:00 Uhr gesprochen.

Wäre ich nicht (bald) 80, würde ich sofort anfangen, für die nächste MWC 2021 in Indonesien zu sparen. Derartige Gemeinschaft mit Glaubensbrüdern und Schwestern aus aller Welt ist ein kleines Stück Himmel auf Erden.